

Kampf belohnt – Sanierung der Straße von Tornow nach Fürstenberg beginnt

Symbolischer Spatenstich am Dienstag in Tornow – Übernahme der ehemaligen L 214 durch den Landkreis ebnet den Weg für die grundlegende Sanierung – drei Bauabschnitte geplant

Von Bert Wittke

Tornow. Ein großer Feiertag für den Norden Oberhavel: Am Dienstag wurde in Tornow erster Bausand durch die Luft gewirbelt. Die ehemalige Landesstraße 214, seit 2019 Kreisstraße 6520, wird seit jetzt im Bereich zwischen Tornow und Fürstenberg grundhaft saniert.

„Wir freuen uns riesig, dass die Straße endlich erneuert wird“, sagte Anja Wunderlich, die mit zum Spaten greifen durfte. Sie ist seit 2019 Ortsvorsteherin von Tornow mit den zugehörigen Ortsteilen Ringsleben, Neutornow und Neubau. Sicherlich seien Straßenbauarbeiten immer auch mit Einschränkungen für die Bürger verbunden. Aber bei so gut wie allen Leuten überwiege die Freude, dass sich die Straße, die eine Lebensader im Norden Oberhavel darstelle, schon bald in einem neuen Zustand präsentieren wird, so die IT-Service-Managerin.

Ähnlich äußerten sich auch Blumenows Ortsvorsteher Eberhard Otto und dessen Frau Karin. Der Kampf um die Sanierung dauere schon mindestens 20 Jahre, sagt Eberhard Otto. Wie oft sei er zu den Stadtverordnetenversammlungen nach Fürstenberg gefahren und habe dort immer wieder nachgefragt, wann die Straße endlich gemacht wird. Dass es nun so weit sei, grenze fast an ein Wunder. „Als ich hier in die Region kam, dachte ich zunächst, es handle sich bei der Straße um eine Teststrecke für die Autoindustrie“, sagte Emil Beuth am Dienstag beim symbolischen ersten Spatenstich augenzwinkernd. Der Ortsvorsteher von Zabelsdorf hatte es sich nicht nehmen lassen, zum Auftakt eines der größten Investitionsprojekte des Oberhavelnordens nach Tornow zu kommen.

Von mehr Lebensqualität, die der Neubau den Menschen im Nordkreis bringen werde, sprach Alexander Tönnies (SPD). „Ich bin froh, dass der Ausbau der maroden Strecke jetzt starten kann. Denn die Straße ist eine wichtige Verbindung zwischen Zehdenick und Fürstenberg“, so der Landrat. Dass die Straße nun besser befahrbar und damit auch sicherer werde, sei der vereinbarten Übernahme der ehemaligen L 214 durch den Landkreis zu verdanken. „Unserem Ziel, mit der Abstufung der Straße von der Landes- zur Kreisstraße eine Verbesserung des Zustands der Strecke zügig umzusetzen“, unterstrich Alexander Tönnies, „kommen wir damit einen großen Schritt näher.“

Gebaut wird in drei Abschnitten. Das erste Teilstück von rund fünf Kilometern Länge ist die Ortsdurchfahrt Tornow bis zum Ortseingang Blumenow. Danach wird die Fahrbahn auf 4,3 Kilometern zwischen dem Ortsausgang Blumenow bis nach Bredereiche (inclusive Ortsdurchfahrt) erneuert. Zum Abschluss ist der mit etwa 7,2 Kilometern längste Abschnitt vom Ortsausgang Bredereiche über Zootzen bis zum Ortseingang Fürstenberg an der Reihe. Die Fahrbahn wird künftig insgesamt sechs Meter breit sein.



Spatenstich mit dem Vize-Kreistagsvorsitzenden Dirk Blettermann (SPD), Fürstenbergs Bürgermeister Robert Philipp (parteilos), Landrat Alexander Tönnies (SPD), Regio-Nord-Chef Olaf Bechert (CDU), Helmut Jilg (BVB/Freie Wähler) und Ortschefin Anja Wunderlich (v. l.). Die MAZ kürt 2017 die „Schlechteste Straße Oberhavel“ (Bild rechts.).



Die von der MAZ Oberhavel organisierte Leserabstimmung über die schlechteste Straße in Oberhavel mag den letzten Zweifler unter den Kreistagsabgeordneten zu einer Ja-Stimme bewegen haben.

Olaf Bechert
Geschäftsführer der Regio-Nord mbH

Der erste Bauabschnitt, dessen Fahrbahnfläche allein rund 30 000 Quadratmeter umfasst, soll noch im Herbst dieses Jahres fertig werden. Die Anwohner wurden mit Flyern über eine unumgängliche Vollsperrung informiert. Eine Umleitung über die B 96 ist ausgeschildert. Voraussichtlich ab Mitte Juni muss im Zuge der Sanierung die Ortsdurchfahrt Tornow für den Durchfahrtsverkehr gesperrt werden. Für die Ortsdurchfahrt ist eine grundlegende Erneuerung der Fahrbahn in Asphaltbauweise geplant. Die freie Strecke zwischen Tornow und Blumenow wird unter Einbeziehung der vorhandenen Fahrbahn ebenfalls in Asphaltbauweise erneuert. Der zweite Streckenabschnitt wird im Jahr 2023 ausgebaut, im Jahr darauf folgt dann die dritte Teilstrecke.

Dass der Erfolg einer Sanierung des rund 16,5 Kilometer langen Abschnitts von Tornow bis Fürstenberg viele Väter hat, diese Feststellung lag Olaf Bechert am Herzen. Viel Überzeugungsarbeit habe geleistet und Unterstützung eingeholt werden müssen, um die Investition doch noch möglich zu machen, sagte das Mitglied der CDU-Kreistagsfraktion und der Fürstenberger Stadtverordnetenversammlung. Noch 2016 sei die Situation aussichtslos gewesen. Da war die L 214 ins „Grüne Netz“ des Landes Brandenburg gesteckt worden. Die Aussichten auf eine Sanierung seien gleich Null gewesen. In einem Gespräch mit der Infrastrukturministerin Kathrin Schneider (SPD), dass die CDU-Landtagsabgeordneten Henryk Wichmann und Frank Bommert möglich gemacht hätten, sei ihm, so

Olaf Bechert, der Weg aufgezeigt worden, wie eine Sanierung doch noch zustande kommen könne – durch eine Übergabe der Straße an den Kreis, mit sämtlichen Rechten und Pflichten, vor allem aber mit einem Großteil der Finanzen für eine Erneuerung. Für den dazu notwendigen Kreistagsbeschluss habe sich seinerzeit vor allem der von Helmut Jilg (BVB/Freie Wähler) geleiteten Unterausschuss „Demografischer Wandel“ stark gemacht. Der Unterausschuss habe entscheidend dazu beigetragen, dass in den Gremien des Kreistages durchgehend einstimmige Beschlüsse gefasst wurden, unterstrich Olaf Bechert, der als Geschäftsführer der Regio Nord selbst nichts unversucht gelassen habe, das Gerücht von sinkenden Bevölkerungszahlen im Norden Oberhavel zu widerlegen.

Unter Regie des zuständigen Dezernenten Egmont Hamelow (CDU) sei schließlich im März 2019 eine Vereinbarung zur Übernahme der Straße durch den Kreis aufgesetzt worden. Die L 214 zwischen Zehdenick und Fürstenberg wurde damit zur K 6520. „Die von der MAZ Oberhavel organisierte Leserabstimmung über die schlechteste Straße in Oberhavel“, so Olaf Bechert, mag den letzten Zweifler unter den Kreistagsabgeordneten zu einer Ja-Stimme bewegen haben.“ Und auch die Bürgerinitiative mit Vertretern der Orte entlang der L 214 habe immer wieder die Sanierung der Straße gefordert. Sie alle, so Olaf Bechert, hätten Anteil daran, dass man nunmehr eine der größten kreislichen Infrastrukturmaßnahmen der letzten Jahrzehnte im Norden Oberhavel in die Tat umsetzen kann.

KOMMENTAR

Projekt gemeistert



Von Sebastian Morgner

Die Erleichterung war gestern in Tornow an der K 6520 jedem anzumerken. Lange bestand der Wunsch, dass die Strecke bis

Fürstenberg saniert wird. Und in der Tat: Der Belag war schon sehr in Mitleidenschaft gezogen. Wenn der Autofahrer Glück hatte, blieb auf der Buckelpiste der Kaffee im Becher. Beim MAZ-Voting 2017 landete die Verbindung im Norden auf Rang 1. Danach fiel die Entscheidung: Die Strecke wird saniert. Auch wegen der Abstimmung. Gestern nun der Spatenstich. Ein irres Gefühl zu wissen, dass ganz Oberhavel samt MAZ daran eine Aktie haben.



Die ersten Spatenstiche sind vollbracht. Gestern hat der Ausbau der Straße zwischen Tornow und Fürstenberg begonnen.



Freut sich über die Sanierung: Tornows Ortschefin Anja Wunderlich.



Oberhavel-Landrat Alexander Tönnies (3. v. l.) äußert seine Genugtuung, dass der Ausbau der Kreisstraße K 6520 jetzt beginnen kann. FOTOS: ENRICO KUGLER